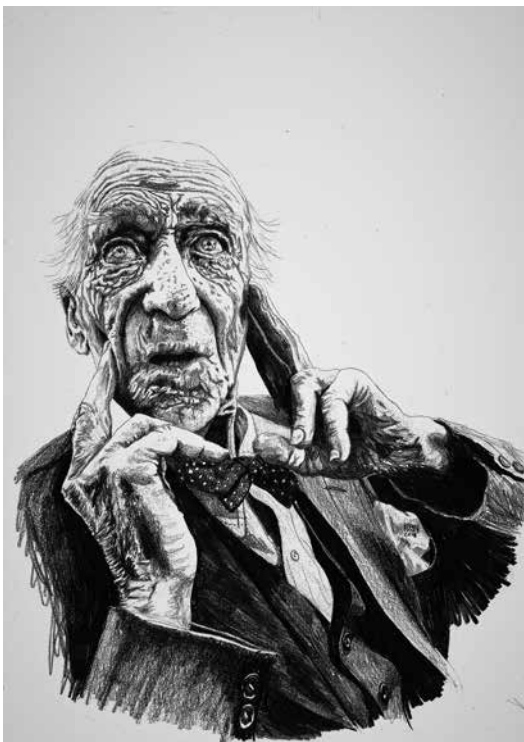


– **Klassiker** –
neu entdeckt

Reise in Europas Herz der Finsternis



Text: Erich Klein
Illustration: Katharina Klein

„DIE WEIDEN“ VON ALGERNON BLACKWOOD (1907)

Hinter Wien tritt die Donau in einen Landstrich von besonderer Öde und Verlassenheit ein: Sümpfe, Wildnis, ein Meer von Weiden, der Fluss hört auf zu spielen. Seltsame Ahnungen befallen den Erzähler der „Weiden“, eines Meisterwerks der modernen Horrorliteratur. Algernon Blackwood (1869–1951), Sohn eines britischen Staatsbeamten, der in einem Internat im Schwarzwald aufwuchs, brachte die besten Voraussetzungen mit, um zum Ahnherrn moderner Fantastik zu werden. Mit Esoterik hatte sich Blackwood schon immer

beschäftigt; nach abgebrochenem Studium wurde er Bauer, arbeitete im Gastgewerbe, schließlich als Reporter. In Kanada gründete er eine theosophische Loge; bedeutsam auch seine Mitgliedschaft im ominösen „Hermetischen Orden der Goldenen Dämmerung“. Blackwoods Erzählung aus 1907 liegt sein eigener Bericht über eine Kanufahrt auf der Donau zugrunde, die der obskure Brite der Mode der Zeit entsprechend unternommen hatte: Zivilisationsmüdes Flusswandern gegen die heraufziehende Moderne mit Bewunderung des bäuerlichen Lebens an den Ufern des „deutschen“ Stromes; der Greiner Strudel verspricht Abenteuer, die Wachau Obstgärten, allein über die k. k. Hauptstadt heißt es boshaft: „In Wien blieben wir nicht lange: Im Juli kommen einem die Hotelzimmer nach dem Leben im Zelt erstickend vor, und ein fliegenübersäter Plafond ist ein wenig erbaulicher Ersatz für einen sternebestückten Himmel.“ Also – zurück in die Natur, stromabwärts! Dort vergeht den Wasserwanderern bald Hören und Sehen, die Ahnung befällt ihn, „dass wir die Grenze einer fremden Welt überschritten hatten, in der wir Eindringlinge waren, von großen Gefahren umgeben“. Erstes Anzeichen ist das „Singen“ des Flusses. Die Reise verwandelt sich in sekundenstilartige Landschaftsbeschreibung, eine Ekstase mit tuschelnden, plaudernden, schwatzenden Weiden. Der nächtliche Stopp auf einer Schotterinsel bedeutet schieres Grauen. „Die Weiden waren gegen uns“, heißt es da, „ein ungeheurer Schwarm, gelenkt von den Göttern, in deren Reich wir eingedrungen waren.“ Und am Höhepunkt des Horrortrips: „Wir müssen unsere Gedanken stillhalten, denn sie fühlen unsere Gedanken.“ Den schön gestalteten Band des jungen Verlags danube books beschließt ein luzider Essay der Wiener Umwelthistorikerin Ortrun Veichtlbauer über den ideologischen Hintergrund der Donaureisen in Europas Herz der Finsternis im Faltboot, die sich neuerdings wieder großer Beliebtheit erfreuen.



„**Psychologisch raffiniertes Kopfkino, das die Faszination Donau eindringlich vermittelt**“

Thomas Zehender



Algernon Blackwood.
„Die Weiden. Reisebericht und fantastische Erzählung“
danube books,
Ulm 2018